Diese Zeitung erscheint täglich, Montags ausgenommen, und kostet hier 2 Thlr. 10 Sgr., auswärts portofrei 3 Thlr. 15 Sgr. halbjährlich.

Inserate werden mit 1 Sgr. per Petitzeile oder deren Raum berechnet, müssen jedoch gleichzeitig mit dem Intelligenzblatt inserirt werden.

KÖN. PR. PROVINZ WESTFALEN.

Westfälischer Merkur.

Nro. 217. **Münster,** Freitag den 10. September **1847.**

Die Verhandlungen des Polenprozesses.

0 Schreiben aus Berlin, 7. Septbr. Wir haben es unterlassen, über die letzte (Sonnabends-) Sitzung, in welcher die Vertheidigungsreden für die vier zuletzt vernommenen Angeklagten gehalten wurden, zu berichten, weil wir die Absicht hatten, das Wesentliche des Plaidoyers im Zusammenhange mit einem Auszuge aus der von Dr. Liebelt angekündigten Rede mitzutheilen. Wie wir indeß vernehmen, wird binnen Kurzem dieses ganze Plaidoyer vollständig mit der Rede Liebelts im Druck erscheinen. Ein Auszug aus demselben dürfte demnach wohl als überflüssig und ungereimt seyn. Wir beschränken uns daher darauf, den Gang der Vertheidigungsreden, welche von den Herren Giesinger, Marcinkowski und Lewald gehalten wurden, dahin anzudeuten: daß die Vertheidiger hauptsächlich zu zeigen bemüht waren, daß die Verbindungen, an welchen die Angeklagten zum Theil ihren eigenen Geständnissen nach Theil genommen haben sollen, keine hochverrätherischen Zwecke verfolgt hätten, und daß die Comités, von welchen die Anklage so vielfach und angreifend sey. Wir beschränken und daher darauf, den Gang der Vertheidigungsreden, welche von den Herren Giesinger, Marcinkowski und Lewald gehalten wurden, dahin anzudeuten: daß die Vertheidiger hauptsächlich zu zeigen bemüht waren, daß die Verbindungen, an welchen die Angeklagten zum Theil ihren eigenen Geständnissen nach Theil genommen haben sollen, keine hochverrätherischen Zwecke verfolgt hätten, und daß die Comités, von welchen die Anklage so vielfach und angreifend sey. Wir beschränken uns

ser Behörde wie überhaupt hier noch nicht eingeführt ist. Uebrigens ist, wie man von glaubwürdigen Personen hört, die wirkliche Aeußerung des Hrn. L. bedeutend verschieden von der, welche das Gerücht ihm beilegt. (Berl. B. Z.)

Breslau, 1. Sept. Vor einigen Wochen wurde bekanntlich den hiesigen Landtags-Abgeordneten ein Fest gegeben, bei welchem auch, wie bisher hier bei solchen Fällen üblich ist, ein Feuerwerk im Freien abgebrannt werden sollte. Zum allgemeinen Erstaunen wurde dasselbe wenige Stunden vorher von dem Oberpräsidenten v. Wedell untersagt. In einer Generalversammlung der Festmitglieder wurde nun beschlossen, das Material zum Feuerwerk zu verkaufen und den Erlös an Karl Heinzen in der Schweiz zu überschicken. Jetzt hat die Polizei bei dem Fest-Comite Nachrage gethan, wer den Antrag gestellt und wer demselben beigestimmt habe, damit die Behörden doch wüßten, auf wen dieser „Geselle" (so lautet die Bezeichnung) in Breslau rechnen könne. Zugleich hat dieselbe Behörde erklärt, daß sie auf dies Geld, welches einem Manne geschickt werden solle, dieses Tendenzen dem Comite unmöglich ein Geheimniß sein könnten, Beschlag lege. (N. C.)

Oldenburg, 29. August. Bekanntlich sind in unserm Lande, besonders in den letzten Jahren, mehrfach Stimmen laut geworden, welche auf Verwirklichung jener Zusage der Bundesakte dringen, der gemäß jeder deutsche Staat eine landständische Verfassung haben soll. Bei uns fehlt sie noch; wie man indessen vernimmt, ist das Cabinet seit einiger Zeit damit beschäftigt, die Grundzüge einer oldenburgischen Verfassung zu berathen und festzustellen. Am nachdrücklichsten haben von jeher die Bewohner des friesischen Jeverlandes Stände-Rechte reclamirt. (E. v. u. f. D.)

München, 2. Sept. Die 130 Studirende, welche wegen ihres Bittgesuches um Wiedereinsetzung des Professors Lassaulx vor den Senat der Universität zuerst in corpore, dann einzeln geladen waren, wurden dort befragt, ob und von woher irgend eine Influenzirung zu diesem ihrem Schritte stattgefunden. Da sie jeden Einfluß in Abrede stellten, so ist ihr Bittgesuch sofort an Se. Majestät den König nach Aschaffenburg abgegangen.

Wien, den 1. September. Aus Italien lauten die Nachrichten noch immer nicht beruhigend. Der moderne Taumel beginnt sich auch über das venetianisch-lombardische Königreich zu verbreiten, und es entsteht erst die Frage, ob es der Regierung beim besten Willen, bei dem festesten Vorsatze, sich gemäßigt und zurückhaltend zu benehmen, möglich sein wird, den Sturm zu beschwören, ohne Mittel der Gewalt anzuwenden. In Cremona verlangte das Publikum im Theater die Hymne zu Ehren Pius' IX. Als dies verweigert wurde, entstand gewaltiger Lärm. Da das Publikum der Aufforderung des Polizei-Kommissärs, sich zuwillig zu zerstreuen, nicht Folge leistete, so mußte Militair herbeigeholt werden. Zufällig waren die Truppen Landsleute der Tumultuanten selbst. Nichts destoweniger schritten sie rasch ans Werk und binnen Kurzem war das Schauspielhaus ganz geräumt. In der gesammten Lombardei tragen die malkontenten Positionti Pfauenmedaillen von Gold oder Bronce im Knopfloch. Diese auffällige Demonstration mußte förmlich untersagt werden. Allein im östreichischen Oberitalien imponirt doch noch die wohlgeregelte, zahlreiche Heeresmacht. Desto verworrener und zerklüfteter sind die Zustände in Parma, Lucca, Toskana. — Was die Ferrarasischen Angelegenheiten betrifft, so sieht jeder Unparteiische, daß die östreichische Regierung sich dabei in ihrem vollen Rechte befindet. Gerade jetzt nachzugeben, wäre unverzeihliche Schwäche. Nebst diesem Motiv der Zweckmäßigkeit mag es noch eine tiefer liegende und ursprüngliche Berechnung geben. Denn wie gesagt, wir glauben nicht, daß es bei den italienischen Händeln mit einem passiven Zusehen abgethan sey. (Nd. B.)

Wien, 2. Sept. Dem Vernehmen nach soll der Baron S. v. Rothschild die Bewilligung von Sr. Maj. dem Kaiser erhalten, für seine Familie ein Fideicommiß in den östreichischen Staaten errichten zu dürfen. Das ist sodann der erste Fall, daß es einem Juden erlaubt würde, ein Majorat zu begründen. — Ihre Majestät die Herzogin Marie Louise von Parma befindet sich noch immer in Schönbrunn und erhält täglich Courriere aus Parma. (Br. Z.)

Wien, 2. Sept. Ein stark verbreitetes Gerücht will wissen, der Kaiser von Rußland gedenke binnen Kurzem Wien zu besuchen. Bei den jetzigen Conjuncturen wäre ein solcher Besuch von namhafter Wichtigkeit. (Nürnb. C.)

Spanien.

Die ministerielle Crisis zu Madrid hat endlich ihre Lösung gefunden. Die Gaceta vom 1. d. veröffentlicht zwei königliche Dekrete, von denen das eine die Demission Pacheco's, Bamonde's, Mazarredo's, Benavides und Pastor-Diaz's annimmt; das andere das neue Ministerium in folgender Weise zusammensetzt: 1) Salamanca, Finanzen; 2) Sotelo, Marine (beide Glieder des ehemaligen Kabinets; 3) Caballero, Auswärtiges, per interim; 4) Cordova, Krieg; 5) Escofura, Inneres; 6) Ros de Otano, Unterricht. — Zur Complettirung des Cabinets fehlt demselben noch ein Präsident und ein definitiver Minister des Auswärtigen. Die ersteren Posten sind dem Herzog von Frias angeboten worden, das Justizministerium Hrn. Gopena, der jedoch von Madrid abwesend war. Sollte der Herzog von Frias sich weigern, so würde Hr. Salamanca die Conseil- Präsidentschaft übernehmen und das Ministerium der Auswärtigen Hrn de la Torre Isulon, jetzt Gesandter zu Lissabon, angeboten werden — Also es heißt, wird General Blaiz, General-Capitain von Madrid und General Pavia als General-Capitain von Catalonien ersetzt werden. — Das Gerücht lief, General Narvaez treffe Anstalten, Spanien zu verlassen und wolle selbst seinen Botschafterposten zu Paris aufgeben.

Portugal.

Die Times bringen ein Privatschreiben aus Lissabon, nach welchem die Ernennung des neuen Ministeriums allgemeines Mißvergnügen erregt hat, weil man es für gänzlich unfähig hält, unter so bedenklichen Umständen die Staatsgeschäfte mit Erfolg zu handhaben. Der Sport über das neue Kabinet sey so einstimmig, daß an einen Bestand desselben gar nicht gedacht werden könne; auch zweifle die Cabralisten-Partei ganz laut, weil sie ein wenig warte, daß ein solches Ministerium in Kurzem den beiden Cabrals Platz machen würde. Unrecht sey es aber, wenn man die jetzigen Minister selbst, wie von Seiten der leidenschaftlichen Demokraten geschehe, als Cabralisten verschreie; mit Grund könne man ihnen bloß vorwerfen, daß sie sämmtlich politische Nullen seyen.

Frankreich.

Paris, 6. Sept. Ein hiesiges Abendblatt behauptet, es seyen hier Courier- Nachrichten aus Berlin eingetroffen, wonach der König von Preußen beschlossen habe, für die Sache Pius' IX. Partei zu nehmen, welcher Beschluß zu Berlin eine gewisse Sensation gemacht habe. — Von hier geht der Graf Segur, Pair von Frankreich, mit einer Special-Mission für den König von Preußen nach Berlin ab. — Der Courrier français bringt das (unwahrscheinliche) Gerücht, daß auch der König von Neapel dem Papste seinen Beistand angeboten, und daß er am 8. Sept. ein auf liberalen Institutionen beruhendes neues Regierungssystem beschließen und veröffentlichen werde. — Einer hier eingetroffenen Nachricht aus Livorno zufolge, hätte der östreichische Gesandte Pius IX. ersucht, den fremden Höfen nicht die Note an Oestreich mitzutheilen, worin er dieser Macht 20 Tage Zeit zur Räumung Ferraras stellt. Der Papst hätte auf dieses Gesuch durchaus keine Rücksicht genommen, sondern sich im Gegentheil bereit, ein Rundschreiben an alle Gouvernements zu richten, um die von Oestreich gegen ihn verübte Rechtsüberschreitung zu denunciren; Oestreich soll sogar das Verlangen gestellt haben, daß der Papst dem Cardinal Ferretti seine Entlassung gebe! — Aus Toulon wird unterm 31. August berichtet: „Die Linienschiffe Jena und Jupiter nebst der Dampffregatte Magellan, welche vor Tunis stationirt waren, sind am 23. von dort plötzlich in Folge der dem Commandanten ertheilten Befehle nach der Bucht von Neapel abgesegelt, um sich dem Geschwader unter Trehouart wieder anzuschließen, welches angewiesen sey soll, eine Demonstration an der italienischen Küste zu machen. Unsere Regierung sänge jetzt doch an, sich über die Bewegungen der östreichischen Armee in Italien zu beunruhigen mit einem Geschwader eine Landungstruppe wird aber nur wenig auszurichten seyn." — Den neuesten Berichten aus Marocco zufolge scheint ein Kampf zwischen dem Kaiser von Marocco und Abdelkader bevorzustehen. Zu Taza wurden viele Truppen zusammengezogen und der Kaiser hatte sich hindegeben. Abdelkader traf seinerseits große Zurüstungen und der Ausgang des Kampfes scheint für ihn nicht zweifelhaft, indem es ihm an nichts zur Kriegführung fehlt. — Gen. Lamoricière steht im Begriff, Paris zu verlassen, um sein Commando in Oran wieder zu übernehmen. — Die neuesten Nachrichten aus Madrid erregen hier nicht geringe Sensation. Es heißt, daß einer der Hauptgründe, daß Narvaez mit Bildung eines Kabinets gescheitert, darin liege, daß er dem General Serrano das Kommando in Katalonien übertragen wollte, eine seine Art, ihn aus Madrid zu entfernen. Man begreift, daß dies dem Ortis seine gute Ausnahme gefunden. — Der Union monarchique zufolge, beabsichtigt unsere Regierung einen neuen Gesandten nach Madrid zu schicken, und zwar Hrn. v. Bacourt; derselbe war bekanntlich vor einigen Jahren bevollmächtigter Minister zu Washington. Hr. Bacourt gilt als ein tüchtiger Diplomat; er war erster Gesandtschafts-Sekretair unter Talleyrand zu London. — Die Abwesenheit der Mehrzahl unserer Minister von Paris, in einem Augenblicke so ernstlicher politischer Verwicklungen fällt auf. Hr. Guizot befindet sich zu Val Richer, Hr. Duchatel zu Rambouillet, Hr. Cunin-Gridain zu Sedan und Hr. Dumon zu Limoges. — Der Justizminister hat die vom Konzler Präsidenten der Pairskammer erhaltenen Akten des Praslinschen Prozesses eigenhändig dem königl. Prokurator behändigt, um das Weitere zu veranlassen. Nach der Gazette des Tribunaux wird es noch einige Zeit dauern, ehe eine gerichtliche Entscheidung darüber erfolgt, ob das gegen die Luyn eröffnete Untersuchungsverfahren fortgesetzt oder ob sie wegen ungenügender Beweisgründe sofort entlassen werden soll. Die Familie Montesquiou theilt im Droit mit, daß Hr. v. Montesquiou sich in einem Anfalle von Melancholie, an welcher er seit lange litt, sich getödtet haben müßte. Er habe sein großes Vermögen nicht gefährdet, noch in irgendwelcher Spekulation gewagt. — Eben so bemüht sich die Familie des Fürsten von Eckmühl, dessen vielbesprochenen Mordversuch einer Geistesverwirrung zuzuschreiben. — In der Rue St. Honoré haben die Volkszusammenrottungen endlich aufgehört. Dagegen schaarte sich gestern Abend in der Rue des Prouvaires ein Haufe mit aufsehender Blousenmänner zusammen, zerschlug einige Laternen und erschreckener Kleinbürger und suchte sich, die Marseillaise singend, durchs Quartier Marais dem Place-Royale zu, an dessen einen Seite die zwischen der Rue St. Louis und der Rue du Pas-de-la-Male liegt) er- ste Laternen zertrümmerte. Hiernächst zog der Haufe dem Beaumarchais-Platze zu, wo er aber von der Stadtgarde erreicht und auseinandergejagt wurde. Mehrere der Fenster- und Laternen-Zerschläger sind arretirt worden. Die Oppositionsblätter insinuiren, als hätte die Polizei selbst diese Straßenskandale angestiftet, was indessen keinen Glauben verdient. — Zu Anfang der heutigen Börse stiegen die Fonds, um jedoch alsbald durch anschnliche Verkäufe wieder herabgedrückt zu werden. Man sagte, General Narvaez sey aus Spanien verwiesen und zu Madrid fänden Unruhen zu befürchten. — Renten 76, 55; 118, 20.

Italien.

Rom, 28. August. Wie es scheint, ist die Antwort auf Kardinal Giacchis ersten Protest von Wien angelangt, und man sagt, daß das Kaiserl. Kabinet die Sache selbst zwar lebhaft bedauere *), von seinem tractatmäßig begründeten Recht jedoch, welches auf die Besetzung der ganzen Stadt Ferrara laute, nicht abstehen wolle. Uebrigens soll die Antwort mit der Versicherung schließen, daß man dem Papst jede thunliche Unterstützung gewähren werde. — Monsi. Corboli ist nach Turin abgegangen, zunächst um dem König von Sardinien für das Anerbieten eines Kriegsschiffes zu danken, welches zu einer Mission in der Südsee benutzt werden soll, dann aber auch für die freundliche Zusicherung des appui moral, was der wesentliche Inhalt jenes Schreibens ist, von dem die hiesigen Blätter so viel Aufhebens gemacht haben. Das Gerücht pflegt nie etwas ganz Grundloses zu bringen, wohl aber die Fakta häufig sehr willkürlich auszudeuten. Jetzt beschäftigt man sich viel mit einer Erklärung, die der Kronprinz von Sardinien einst abgegeben haben soll, als im Staatsrath die Uebergabe zweier festen Plätze an Oestreich berathen worden sey. Dieselbe habe erklärt, daß er in solchem Falle als Soldat nach Frankreich gehen werde. Was hinter solch einem ziemlich sinnlosen Gerede stecke, wird bald offenbar werden. — Minardi ist gestern Morgen 4 Uhr hier angelangt und hat in der Engelsburg sein Absteigequartier genommen. Unterwegs hat es an Demonstrationen nicht gefehlt, und der vorneheme Reisende hat mehr als einmal seine Verwunderung zu erkennen gegeben, wie man einen Ehrenmann (Galantuomo) so rücksichtslos behandeln könne. — Nimini hat an den Papst eine der Bologneser ganz ähnliche Adresse gelangen lassen. Die dort in Garnison liegenden Grenadiere haben den 21. d. M. plötzlich Befehl zum Abmarsch erhalten. Sie sind

*) Nach der Sprache des Oestreichischen Beobachters und der Mailänder Zeitung erscheint dies sehr zweifelhaft. (Anm. d. Red. d. A. A. Z.)

von der Bevölkerung ein Stä
und dann unter lautem Evviva
worden. — Zu Macerata hat
gegeben, indem die Volksmas
festgestellt und das Maaß ange
kein Käufer überschreiten dürfe
brent hat sich bei einer Feue
musterhaft benommen.

Rom, 28. August. Der
randi ist entschlossen, seinen
— Nach Briefen aus Ferrara
unter den daselbst stehenden Tr
sche Ruhe aufgedrückt.

Florenz, 25. August.
enthält in ihrem heutigen Bl
propri des Großherzogs. Das
stituirt und erweitert die Köni
sulta" mit berathender Wirksa
aus zehn ordentlichen und ne
Consultoren, wovon Letztere n
den vermehrt werden können.
steren wird zum bleibenden
zweiter zum Vicepräsidenten
nur auf ein Jahr, ernannt we
lung der Consulta wird sich
ministrationen und ökonomische
ridischen und sonstigen Ange
Die Consulta soll in allen g
ferordentlichen Regierungsgesch
nem Interesse und von größere
lich aber entweder über die n
zu modifizirende Gesetze und
Grundsätze und Normen allg
über die Staats- Bilanz ur
über die Staatsschulden, die Ver
pachtung der öffentlichen Einkü
ken und anderen Kreditanstalte
von anonymen Gesellschaften
Vergehungen von Seiten der
vernommen werden. Nur d
menden Geschäften werden die
außerordentlichen Mitgliedern
mentreten. Zum Präsidenten
Ritter Giannini, zum Vice
Jahr der Ritter Buonarotti e
lichen Mitgliedern der Consul
die Präsidenten der Cassations-
Gerichtshofes, der Generalprok
Ober-Intendant der Revisions
Aemter, der Advocat der Kro
Rinuccini, der Commandeur d
Landucci; zum Amte ordentlic
gewählt: der Präsident des Ho
Gouverneure von Livorno, P
Secretair der königlichen Rech
vokat, der Gonfaloniere der S
manteur Gino Capponi und
Lamporecchi. Die Stelle von
hierbei die Advokaten Mensini
anderes großherzoglichen Decre
tement der Gnade und Justiz.

Florenz, 28. August.
geschrieben, daß Graf Christer
Brüder des Staatssecretairs,
daselbst eintrat und noch am
einem Dampfboot über Genu
ter reise.

Von der italieni
Sept. Das Gerücht wegen de
konnte hier durchaus keine M
man das Gegentheil wisse, d
den Artikeln des „Oestreichis
offenbar verworfen. Es ist
setzen, daß sich die k. k. Regi
strationen der Romagnolen
Dessen, was sie als ihr Recht
lassen wird. Sollten diplom
eine solche Wirkung hervorbri
baurlichkeit auf deren Herr
wird in solchem Falle wohl
teste, mögen sie von irgend e
dürften unwirksam bleiben.

Aus Bologna wird d
unterm 28. August geschrieben
garde ist bereits vollständig
stet; sie zählt acht Bataillon
pagnien. Ihre Befehlshaber
reits ernannt. Der Oberb
Guibatti, welcher schon im J
nalgarde befehligte, hat so e
an seine Mannschaft erlassen.
ligen unserer Provinz sind
Kardinal-Legaten aufgelöst w
gend von Faenza hat man d
go, Bertoni, und zwei and
Schriftspartei verhaftet, welc
Oestreichs Räuberbanden in
richten suchten(?). An der
len sich zwei englische Kriegs

von der Bevölkerung ein Stück Weges begleitet und dann unter lautem Evviva Pio IX. entlassen worden. — — In Macerata hat es Getreidekrawalle gegeben, indem die Volksmasse selbst den Preis festgestellt und das Maaß angegeben hatte, welches kein Käufer überschreiten dürfe! — In Fossombroni hat sich bei einer Feuersbrunst die Civica wusterhaft benommen.

(A. Z.)

Rom, 28. August. Der Progovernatore Morandi ist entschlossen, seinen Posten niederzulegen. — Nach Briefen aus Ferrara vom 25. August ist unter den daselbst stehenden Truppen eine epidemische Ruhr ausgebrochen. (K. v. u. f. D.)

Florenz, 25. August. Die hiesige Gazetta enthält in ihrem heutigen Blatte mehrere Motuproprii des Großherzogs. Das eine derselben konstituirt und erweitert die Königliche „Staats-Consulta“ mit berathender Wirksamkeit. Sie besteht aus zehn ordentlichen und neun außerordentlichen Consultoren, wovon letztere nach Umständen werden vermehrt werden können. Einer aus den Ersteren wird zum bleibenden Präsidenten und ein zweiter zum Vicepräsidenten jener Stelle, jedoch nur auf ein Jahr, ernannt werden. Eine Abtheilung der Consulta wird sich insbesondere mit administrativen und ökonomischen, die andere mit juridischen und sonstigen Angelegenheiten befassen. Die Consulta soll in allen gewöhnlichen und außerordentlichen Regierungsgeschäften von allgemeinem Interesse und von größerem Belange, namentlich aber entweder über die neu zu erlassende oder zu modifizirende Gesetze und Reglements, über die Grundsätze und Normen allgemeiner Anwendung über die Staats- Führung und Rechnungslegung, über die Staatsgüter, die Staatsschuld, die Verpachtung der öffentlichen Einkünfte, über die Banken und anderen Kreditanstalten, über die Gesuche von anonymen Gesellschaften, endlich über die Vergehungen von Seiten der öffentlichen Beamten vernommen werden. Nur bei ganz neu vorkommenden Geschäften werden die ordentlichen mit den außerordentlichen Mitgliedern der Consulta zusammentreten. Zum Präsidenten dieser Stelle ist der Ritter Giannini, zum Vice-Präsidenten auf ein Jahr der Ritter Buonarotti ernannt. Zu gewöhnlichen Mitgliedern der Consulta wurden ernannt: die Präsidenten der Cassations- und des königlichen Gerichtshofes, der Generalprokurator, der Generall-Ober-Intendant der Revisions- und Syndikats-Aemter, der Advokat Professor Capei, der Rath Rinuccini, der Commandeur Ridolfi und der Ritter Landucci; zum Amte ordentlicher Consultoren sind gewählt: der Präsident des Buon-Governo, die drei Gouverneure von Livorno, Pisa und Siena, der Secretair der königlichen Rechte, der königliche Advokat, der Gonfaloniere der Hauptstadt, der Commandeur Ginn Capponi und der Advokat Ritter Lamporecchi. Die Stelle von Secretairen erhielten hierbei die Advokaten Mensini und Alberti. — Ein anderes großherzogliches Decret ernichtet ein Departement der Gnade und Justiz.

Florenz, 28. August. Von Livorno wird geschrieben, daß Graf Christoph Ferretti, einer der Brüder des Staatssecretairs, von Rom kommend, daselbst eintraf und noch am nämlichen Tage mit einem Dampfboot über Genua nach Mailand weiter reiste. (A. Z.)

Von der italienischen Grenze, 2. Sept. Das Gerücht wegen der Räumung Ferraras konnte hier durchaus keine Wirkung machen, weil man das Gegentheil wußte, und weil letzteres aus den Artikeln des „Oestreichischen Beobachters“ zu offenbar hervorging. Es ist keinesfalls vorauszusetzen, daß sich die k. k. Regierung durch Demonstrationen der Romagnolen von der Behauptung Dessen, was sie als ihr Recht ansieht, abhalten lassen wird. Sollten diplomatische Mittheilungen eine solche Wirkung hervorbringen, so käme es wohl hauptsächlich auf deren Form an. Abzudringen wird ihn solchem Falle wohl nichts seyn, und Proteste, mögen sie von irgend einer Seite herkommen, dürften unwirksam bleiben. (K. v. u. f. D.)

Aus Bologna wird dem pariser Commerce unterm 28. August geschrieben: „Unsere Nationalgarde ist bereits vollständig errichtet und ausgerüstet; sie zählt acht Bataillone, jedes zu sechs Kompagnien. Ihre Befehlshaber und Offiziere sind bereits ernannt. Der Oberbefehlshaber, Marquis Guidotti, welcher schon im Jahre 1831 die Nationalgarde befehligte, hat so eben eine Proclamation an seine Mannschaft erlassen. Die alten Freiwilligen unserer Provinz sind durch Ordonnanz des Kardinal-Legaten aufgelöst worden. In der Gegend von Faenza hat man den Pfarrer von Borgo, Bertoni, und zwei andere Häupter der Rückschrittspartei verhaftet, welche unter dem Einflusse Oestreichs Räuberbanden in der Romagna zu errichten suchten (!). An der Mündung des Po sollen sich zwei englische Kriegsschiffe gezeigt haben.“

Schweiz.

Von der Schweizergrenze, 30. Aug. Die Politik unserer Radikalen ist jetzt die, es so anzustellen, daß es scheinen soll, als hätte das Kaninchen angefangen. Sie haben durch eine Reihe so perfider Streiche, wie sie den Jesuiten wohl täglich nachgesagt, aber schwerlich jemals nachgewiesen werden, sich allmälig die Herrschaft in einer guten Anzahl von Kantonen errungen. In einigen, die noch lange gegen sie ausbleiten, aber eine sehr gemäßigte, eine liberale, nur nicht radikale, nur nicht alles Rechtssinnes, aller Besonnenheit, Bildung und Sittlichkeit entblößte Regierung hatten, z. B. in Waadt und dem herrlichen Genf, das seit all der Glanzpunkte beraubt ist, durch die es so lange in der Richtung Europas eine so hohe Stelle eingenommen, erreichten sie ihr Ziel durch offene, freventliche Gewaltthat. Basel-Stadt war ein gleiches Geschenk zugedacht, und nur mit Mühe ist der Sturm so leidlich beschworen, eine Sicherheit zu entschiedenem Handeln aber nicht gerettet worden. Man braucht es jetzt nicht mehr, da man die 12½ Stimmen auch ohnedies hat. Wären die letzten Wahlen in St. Gallen um ein paar Stimmen anders ausgefallen, so hätte man eine Revolution in Basel gemacht. Die sieben Kantone, welche jetzt den Sonderbund bilden, waren nach der andern Seite hin zu entschieden und innerlich zu einig, als daß man ihnen auf dem Wege der innern Reaction hätte beikommen können, wovon noch neuerdings der so kläglich verunglückte Putsch in Freiburg gezeugt hat. Da versuchte man es ohne Scham und Scheu mit dem jedem Rechts- und Sittenbegriffe hohnsprechenden Freischaarenwesen, erhielt aber tüchtige Klopfe, worüber sich seiner Zeit alle Feinde des Jesuitismus, alle Freunde des Rechts und des Lichts, nämlich die wahren, höchlich gefreut haben; denn auf solchen Wegen wird nichts Gutes erfreut. Gegen solche Umtriebe hat der Bund nicht in Zürichs, noch weniger in Berns Händen irgend einen Schutz, und so blieb den bedrohten Kantonen nichts übrig, als sich selbst zu gemeinschaftlicher Vertheidigung gegen treulose und heimtückische Verbündete zusammenzuthun. Dieser Bund bedeutet nichts, wenn man ihn nicht angreift: er ist rein defensiver Natur. Aber da wird schnell durch ein paar Revolutiönchen eine Mehrheit zusammengebracht, die dann mit dem Bundesrechte nach Willkür umspringt, und nun soll es gegen den Sonderbund gehen. Die Herren mögen sich vorsehen, wie weit sie kommen. Kraft und wahre Begeisterung ist mehr auf Seiten des Sonderbundes, und er ist es auch, der zur Vertheidigung bedrohter, ihm wahrhaft werthvoller Güter handelt, während die Angreifenden zum großen Theil durch keinen drängenden Impuls getrieben, sondern nur Werkzeuge in den Händen arglistiger Parteiführer sind. (D. A. Z.)

Die Tagsatzung wird spätestens mit Ende künftiger Woche auseinander gehen und zwar, wie bereits mit Wahrscheinlichkeit vorauszusehen ist, ohne zu einem eigentlichen Executionsbeschlusse gegen den Sonderbund zu gelangen. Sie wird sich zwar vertagen und unterdessen werden sich die großen Räthe einiger Stände versammeln, um dann auch die Instruction zu einem solchen Executionsbeschlusse zu berathen. Alles hängt dann von der zweiten Stimme St. Gallens ab, aber bei den dortigen eigenthümlichen Verhältnissen und wie sich jetzt schon einige gewichtige liberale Stimmen, welche dort nur in der Mehrzahl von drei oder vier den Ausschlag geben können, aussprechen, dürfte es nicht leicht zu einem solchen Beschlusse kommen, und selbst Zürich wird sich zwei Mal besinnen, ehe es sein Kontingent mitmarschiren läßt. Wie gesagt, beide Parteien fürchten sich, zuerst zum Schwert zu greifen. (Ber. Bead.)

Luzern, 4. Sept. Am Schlusse der gestrigen Großrathssitzung stellte Großrath Martin Arnold von Nidwalden einen Antrag, dahin gehend, es möchte der Stand Luzern im Interesse des Gesammtvaterlandes vom Sonderbund zurücktreten. (Der Antrag wurde wie zu erwarten war, nach einläßlicher Discussion vom großen Rathe gegen 7 Stimmen verworfen.)

Rußland.

Vor Kurzem kam der Pope Ustrjow, welcher in Neuenhoff auf der Insel Oesel sein Domicil hat, in das Kirchspiel Korrisk und versammelte dort in einem Bauernhause mehrere Leute, die er zu firmeln sich anschickte. Sobald dies der Gutsbesitzer, der verabschiedete Oberst von Müller, erfuhr, begab er sich in Uniform an Ort und Stelle und verbot kraft der ihm zustehenden polizeilichen Gewalt das Firmeln an diesem Ort als ein gesetz- und ordnungswidriges. Der Pope berief sich auf seine vom Bischof erhaltene Instruction, der Gutsbesitzer auf die allerhöchste Verordnung. Als Letzterer nicht nachgab, legte der Pope seine geweihte Hand an denselben, drängte ihn mit Hülfe des Küsters in einen Winkel des Hauses, wobei die Uniform zerrissen wurde, nannte den Obersten „einen losgelassenen Soldaten“, machte mit der Hand gegen das Gesicht desselben die Geberde des Schlagens und sprach dabei zu den Bauern: „Seht, wenn euch ein Solcher eine gibt, so müßt ihr ihm zwei geben“, ließ ihm durch die Bauern die Füße binden und bewachen, und setzte nach solcher Vorbereitung das heilige Werk der Firmelung fort. Man hat nun über diese Dinge Bericht nach Petersburg gestellt. Oberst v. Müller ist in Person dahin gereist, allein man ist evangelischer Seits so sehr an die Nichtberücksichtigung aller Klagen und Beschwerden gewöhnt, daß Niemand auch nur den geringsten Erfolg erwartet, wenn es anders nicht gelingen sollte, die Sache zur Kenntniß des Kaisers selbst zu bringen. (B. A. Z.)

St. Petersburg, 31. August. Das Journal de St. Petersbourg meldet in einem halbofficiellen Artikel, daß die Cholera nun auch in Astrachan ausgebrochen ist, und zählt sodann die Vorsichtsmaßregeln auf, welche die Regierung für die mehr oder weniger mit Astrachan in Verbindung stehenden Gouvernements getroffen hat.

Griechenland.

Athen, 21. August. Ein heute Nacht angekommener Courier brachte in einem mit Bleistift vom General Gardikotis Grivas geschriebenen Blatte den officiellen Bericht über das schon erwähnte Gefecht zwischen den königl. Truppen und den Rebellen auf Euböa. Die letztern machten aus ihren Verschanzungen einen Ausfall gegen die Stadt, wurden von den königl. Truppen zurückgeworfen, ihre Tambours durch die Kanonen zerstört und nach einem dreistündigen blutigen Kampfe die Position der Rebellen genommen, diese selbst theils getödtet, theils in die Flucht geschlagen und der ganze Aufstand auf diese Weise beendigt. Kriziotis selbst nahm keinen Antheil am Gefecht, wurde auch nirgends gesehen. Gefangene sagten aus, er sey vom Tage seiner Verwundung an, wo er über 4 Stunden ohne Verband blieb, nicht mehr sichtbar gewesen; er sey von 50 treuen Anhängern in das Gebirge von Euböa hinaufgetragen worden und solle dort gestorben seyn. Auf diese Weise wäre nicht blos der Aufstand beendigt, der der Regierung sehr ungelegen kam, da sie jede Stunde einen Einfall des Theodor Grivas von Prevesa her zu fürchten hat, sondern die Regierung wäre auch eines Mannes ledig, der bei aller persönlichen Tapferkeit doch einem andern Zeitalter angehörte und sich nun und nimmermehr einer europäischen Regierungsordnung zu fügen im Stande war.

Vermischte Nachrichten.

In England haben ausgezeichnete Schauspieler ein eigenes Verfahren aufgebracht, das gewiß auch sehr bald von den Kornphäen unserer Bühnen benutzt wird, sobald sie Kenntniß davon erhalten. Jene Engländer erwerben nämlich das Eigenthumsrecht neuer Dramen, so daß sie wenigstens eine bestimmte Zeit hindurch allein in Besitz neuer und Beifall erregender Rollen bleiben, in denen sie auf den verschiedenen Bühnen auftreten, um sicher das Publicum an allen Orten anzuziehen. So hat z. B. Macready ein neues Stück von Bulwer für sich erworben; Charles Kean besitzt eines von Lach ꝛc. Wir würden uns gar nicht wundern, wenn z. B. Emil Devrient ein neues Stück von Gupkow erwürbe und mit demselben in Deutschland umherreisete ꝛc.

In Breslau besteht die Einrichtung, daß jeder Nachtwächter für seinen Bezirk mit den betreffenden Hausschlüsseln versehen ist, und gleichsam als Pfleger für die bei Nacht Heimkehrenden das Amt des Aufschließens versieht. Nun hatte der Magistrat neulich den Antrag gemacht, den Nachtwächtern die Hausschlüssel abzunehmen, da dieselben damit Mißbrauch treiben könnten; die Stadtverordneten aber lehnten den Antrag ab. Unter den Gründen kam dabei auch der vor, daß das häufige Aufschließen der Thüren das beste Mittel sey, die Nachtwächter wach zu erhalten. Die Wahrheit dieser Bemerkung erregte ein schallendes Gelächter. (Karlsr. Z.)

Berlin, 3. Sept. Daß auch selbst die ernsthaften Vorfälle in das Gebiet des Lächerlichen herabgezogen werden, beweist ein Lied, welches jetzt die hiesigen Leiermänner abfingen. Es erzählt die fürchterliche Katastrophe im Hause Eboiseul-Praslin, nicht ohne Einmischungen Berliner Localitäts-Verhältnisse. So lautet eine Strophe: „Ein Bigilant für 30 Franf u. s. w.“) eine andere: „Der König schreibt vom Schlesse Eu, man schickt ihn in die Hausvogtei.“

Personal-Chronik.

Münster.

Die Auscultatoren Heitermann von Ziehlberg und Bachmann sind zu Referendarien ernannt.

Arnsberg.

Der Ober-Landesgerichts-Assessor Ehmeyer zu Arnsberg ist auf seinen Antrag an das Ober-Landesgericht zu Hamm versetzt worden. — Dem Ober-Landesgerichts-Assessor v. Peschel zu Brilon ist eine etatsmäßige Assessorstelle beim Land- und Stadtgerichte zu Dortmund verliehen. — Dem Steuer-Empfänger Lex zu Meschede ist die Steuer-Empfängerstelle daselbst, welche er bisher kommissarisch verwaltet hat, definitiv übertragen worden.

Gewerbliches.

Dem J. Nering-Bögel zu Iserlohn ist unter dem 31. August 1847 ein Einführungs-Patent auf eine doppelt wirkende Pumpe, in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Ausführung, ohne Jemanden in der Anwendung der bekannten Theile derselben zu beschränken, auf acht Jahre, von jenem Tage angerechnet, und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden.

Um sich nach fast 30jähriger Trennung eines beglückenden Wiedersehens zu erfreuen, und sich der Thaten, Verhängnisse und Schicksale zu erinnern, welche die ehemals bergischen Truppen in der Kaiserzeit verübten, fanden sich 32 dieser Veteranen Abends am 6. d. M. am „Neuen Kruge“ derselbst zu einem gemeinschaftlichen frugalen Abendessen ein. Von Nah und Fern waren diese jetzt ergrauten, in den Feldzügen von Spanien und Rußland von bewährten Kämpfer herbeigeeilt, um der Freuden und trüben Stunden der Vorgangenheit zu gedenken. Kein Rang unterschied sich bei diesem traulichen Mahle, das noch durch die Mortrage, die Singelne aus ihrem Leben hielten, gewürzt wurde. Die innige Freude und gemessene Heiterkeit, welche den Stempel dieses ersten Wiedersehens an sich trugen, machten den allgemeinen Wunsch zum Beschluß, jährlich Anfangs am 15. August ein ähnliches Erinnerungsfest zu feiern. — Von den 52 Anwesenden waren mehrere mit dem Croix d'honneur dekorirt, und gehörten 11 der Cavallerie, 7 der Infanterie und 1 der Artillerie an. Auch einer deutscher Brust wurde der anwesenden Bergischen Veteranen aus der Kaiserzeit gedacht, und mit dem Wunsche auf ein glückliches Wiedersehen, diese oder so seltene als dem Kameradenbunde so wohlthuende Versammlung um 11 Uhr Abends geschlossen.

Münster, den 8. September 1847.

Der engere Ausschuß.
Schmedding. Baumer. Freytag.

Bekanntmachung.

Bekanntmachung.

(20.2) Mit dem 1. Octbr. c. wird die Schnellpost zwischen Münster und Dünabrück aufgehoben, in deren Stelle dagegen eine tägliche Personenpost mit vierspännigen Wagen eingerichtet, bei welcher das Personengeld, einschließlich des Freigepäcks von 30 Pfunden, auf der Preußischen Beförderungsstrecke 6 Sgr. p. Meile, auf der Hannoverschen 5 Sgr. p. Meile beträgt. — Beiwahlen werden gestellt.

Die Abgangszeit aus beiden Orten bleibt unverändert.

Münster, den 7. September 1847.

Ober-Postamt.

Herzberg.

(20.231. 3. a) Die Erben des Doctors Laurent Christian von Hülst und dessen Ehegattin Annenette geb. Gröninger haben sich deren Nachlaßverschaft getheilt, welches nach Maßgabe des §. 127 et seq. Th. I. Tit. 17 des Allg. L.-R. hiermit bekannt gemacht wird.

Zu dem Nachlasse gehört eine Schuldverschreibung zur Last der hiesigen Familien-Fundation über 167 Rthlr. in Conventions-Münze, wofür eine kürzlich ausgelooste Wiener-Bank-Obligation über 1000 Fl. zum Pfande gestellt worden.

Da es dem Unterzeichneten angewandter Bemühung ungeachtet bisher nicht gelungen, den Emonitor oder Inhaber der Stiftung auszumitteln, so wird derselbe ersucht, dem Unterzeichneten hiervon Anzeige zu machen, um die Sache zu ordnen.

Münster, den 3. September 1847.

Namens der Erben von Hülst:
Busch, Justiz-Commissar.

(20.077. 2. b). Zur Verfertigung von 16 Stück maschinen gedeckelten Seitenbuchlässen auf der Iddenbüren-Dinabrücker Straße sollen die Materialien-Lieferungen und Arbeiten

am Montage den 13. des künftigen Monats,
Vormittags 9 Uhr,

im Gasthause des hiesigen Kreumeier an den Mindestfordernden verdungen werden, wozu qualificirte Unternehmungslustige einladet

der Wegebaumeister
H. Dncken.

Münster den 22. August 1847.

Commissions- u. Speditions-Geschäft.

(20.232. 3. a) Ein Commissions- und Speditions-Geschäft werde ich am 15. October k. M., wo die hiesige Eisenbahn-Strecke dem öffentlichen Verkehr übergeben wird, eröffnen.

Oelde, im September 1847.

Ewald Cohn.

Mit obrigkeitlicher Bewilligung.

Sonntag den 12. September 1847,

auf der Insel bei F. Märtens,

wird

CARL KIRSCH,

Luftschiffer,

die Ehre haben, seine

88. Luft-Fahrt

Nachmittags 4½ Uhr

anzutreten.

Der Ballon wird vermittelst eines Gas-Apparats mit Wasserstoffgas in Gegenwart des geehrten Publicums gefüllt, dessen Anfang Sonntag, Morgens 11 Uhr, beginnt.

Billets für numerirte Stühle (in der Nähe des Gas-Apparats und Ballons), deren Anzahl festgesetzt ist, sind von heute an bis Sonnabend Abends zu 15 Sgr., so wie auch für den 2. Platz zu 10 Sgr. beim Unterzeichneten zu haben.

Familien-Billets für 4 Personen 2. Platz zu 1 Thlr.

Preis an der Kasse.

Numerirte Plätze . . . **20** Sgr.
Zweiter Platz . . . **12½** „
Kinder zahlen die Hälfte.

Concert

vom Musik-Corps des 13. Infanterie-Regiments;

Anfang 2 Uhr.

Vermuthlich wird ein Herr aus hiesiger Stadt Herrn Kirsch bei seiner Fahrt begleiten.

Denjenigen Personen, welche Eintrittskarten vorher gelöst haben, steht es frei, ohne weitere Vergütung, den Ballon in Augenschein zu nehmen, so wie auch dem Anfange der Füllung beizuwohnen.

F. Märtens
auf der Insel.

(20.234) Am Samstage den **11.** d. M., des Morgens **9** Uhr, sollen im Fastenhause № 190 allerhand Haus-Mobilien, als: Tische, Stühle, Kommoden, Kleiderschränke, Kupfer und Zinn, Bettwerk und Leinenzeug, dem Meistbietenden auf freier Hand gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

(20.235. 2. a) Ein

Papier- u. Schreibmaterialien-Geschäft,

verbunden mit einer Buchbinderei, in einer belebten Stadt am Rhein, ist mit oder ohne Haus

billigst zu übertragen.

Anfragen franco unter Adr. U. V. № 13535 besorgt die Expedition d. Bl.

Ball-Anzeige.

(20.236) An den Marktagen, den **12.** und **13.** d. M., werde ich, wie in früheren Jahren, in meinem Zelte einen Ball veranstalten, wozu ich ergebenst einlade.

Telgte, den 8. September 1847.

C. A. Baumhove.

Eine große Auswahl ⅞ breiter **Kattune** zu 4 und 5 Sgr. empfiehlt

F. J. Lange.

(20.237)

(20.238) Limburger u. Nieheimer Käschen, — frische holländ. Ostheringe, Sardellen u. Nordsee-Laberdan, — feinen Varinas-Kanaster, geschnitten und in Rollen, empfiehlt

Joh. Jos. Schulte unterm Bogen.

(20.239) Frische holländische Ostheringe, Sardellen, gewechter Stockfisch und Nordsee-Laberdan billig bei

Wilh. Hoerter, Roggenmarkt.

(20.240) Frischer Laberdan, eingeweichter Stockfisch, holländ. u. eingemachte Heringe bei **W. Schuster.**

(20.241) 6 Zimmer sind zu vermiethen von dem kahgen-Thor № 110.

Entbindungs-Anzeige.

(20.242) Gestern Abend um 9 Uhr wurde meine liebe Frau, geb. Antonia Fulsting, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Münster, den 9. September 1847.

Heinr. Esch.

Entbindungs-Anzeige.

(20.243) Daß meine liebe Frau, geb. Molitor, heute von einem Mädchen glücklich entbunden ist, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Münster, den 8. September 1847.

P. J. Birotte.

Todes-Anzeige.

(20.244) Nach 14tägigem Leiden an einem heftigen Nervenfieber entschlief am 2. d. M., Morgens 3½ Uhr, gestärkt durch die Heilsmittel unserer heil. Kirche, mein innig geliebter Gatte, der Oberlandesgerichts-Assessor **Joseph Herold**, sanft zu einem bessern Leben.

Berlin, den 6. September 1847.

Die trauernde Wittwe
Clara Herold.

Literarische Anzeige.

So eben ist erschienen und zu haben in Münster in der Coppenrathschen Buch- und Kunsthandlung, in Paderborn bei F. Schöningh:

Erörterungen

über die

großen religiösen Fragen der Gegenwart.

Den höheren und mittleren Ständen gewidmet

von

Dr. Joh. Bapt. Hirscher,

Großherzogl. Badischem Geheimrath, Domkapitular an der Metropolitan-Kirche zu Freiburg im Breisgau und Professor der Theologie an der Universität daselbst.

2. Heft. gr. 8. Preis geh. 17½ Sgr.

Angekommene Fremde.

Im König von England (Gerbaulet).
Hr. Böeger, Stadtarzt a. Berlin. Scherer, Architect a. Berlin. Gantenmeister a. Essen; F. Lunze, Kupp. a. Elberfeld. v. Bremen; H. Springmann a. Osnabrück, Haustadt a. Berlin. Strüter a. Rheine. G. J. Bezin a. Barmen. Gebr. Rittershaus a. Dortmund. Lederer a. München. Hillmann a. Karlsruhe. Kauß.

Im Münsterschen Hof (bei Köldens Nachfolger, C. Bölcker).
Baron von Quandbandt nebst Bedienten, Gutsbesitzer a. Breslau. Mad. Kappelhof a. Emden. Mad. Orel a. Hafelünde. Heyl a. Hildesheim. a. Mayer, Flammenthesim a. Köln. Ackermann a. Hamburg.

Im Westfälischen Hofe (Krapp).
Springer a. Kettwig. Schulte a. Elberfeld. Möllenkamp nebst Fam. a. Hengerich. Wessing a. Coesfeld. Fromme a. Bielefeld. Kauf.

Bei Jüthaus.
Pohlmann a. Bonn. Richard a. Arnsberg. Geistliche. Boecker a. Frankfurt. Spalmichrath a. Bodberger, leider nebst Frau a. Damme. Roberg a. Bremen. Kaufl. Frau Lange a. Papenburg.

Bei Winckelert.
Cramer nebst Frau. Ingenieur-Lehrer a. Kempen. Redditzer, Kaufm. a. Lennep.

Bei Renne.
Markers, Referendar a. Berlin.

Stand der Course, Geldsorten und Staatspapiere.

Berlin, den 7. Sept. 1847.

				Preuß Cour. Papier	Geld
Amsterdam	250 Fl.	2	Mt.	—	141⅛
Hamburg	300 Mk.	2	„	151⅛	150⅞
London	1 L St.	3	„	6 24⅞	6 24⅛
Paris	300 Fr.	2	„	81	80⅝
Wien in 20 Xr.	150 Fl.	2	„	—	103⅛
Augsburg	150 Fl.	2	„	102⅛	—
Leipzig 14 Thlr.-F.	100 Thlr.	8 Tage		100	99⅞
		2	Mt.	—	99⅝
Frankf. a. M. WB.	100 Fl.	2	„	56 28	56 24
Petersburg	1 Sbl.	3	Wch.	103⅛	—
Geld al marco				—	—
Friedrichsd'or				13⅛	13⅛
And. Goldmünzen à 5 Thlr.				13⅛	11⅛
Disconto				—	4½
Staatsschuldscheine		3½	%	93½	—
Prämienscheine d. Seehandl.				96½	90
Berl. Stadt-Obl.		3½	„	99⅛	—
Düsseld. Elb. Eisenb.		5	„	—	104½
do. Prior.-Obl.		4	„	—	93½
Rhein. Eisenb.		5	„	85½	—
do. Prior.-Obl.		4	„	—	—

Marktpreise zu Münster

am 8. Septbr. 1847.

Gegenstand	Niedrigster Preis	Höchster Preis	Durchschnitts-Preis	Angabe der zum Markt gebrachten u. verkauften Quantitäten
	p. Preuß. Scheffel			
	Thlr. Sgr. Pf.	Thlr. Sgr. Pf.	Thlr. Sgr. Pf.	
Weizen . . .	2 25 —	3 5 —	3 — —	
Roggen . . .	2 — —	2 5 —	2 2 6	120 Malter
Gerste . . .	1 25 —	2 — —	1 27 6	
Erbsen, gelbe	— — —	— — —	— — —	
„ graue	— — —	— — —	— — —	
Weiße Bohnen	— — —	— — —	— — —	
Buchweizen .	1 23 —	2 — —	1 27 6	7 Malter
Kartoffeln . .	— 28 —	1 6 —	1 2 —	14 Malter
Hafer	1 5 —	1 10 —	1 7 6	3 Malter

Druck u. Verlag der Coppenrathschen Buch- u. Kunsth.
Verantwortlicher Redacteur: J. Coppenrath.

Diese Zeitung erscheint täglich, Montags ausgenommen, und kostet hier 2 Thlr. 10 Sgr., auswärts portofrei 3 Thlr. 15 Sgr. halbjährlich.

W

Nro. 218.

Die Verhandlungen de

0 Schreiben aus

Das Ergebniß der Vernehmung
gemacht ist in Kürze folgendes:
den sattlichen Inhalt der Anklage
ein. Die Schriften, deren
nimmt, weil er jedoch zu seinem
teren lediglich im theoretischen I
Im denselben Interesse, sagt er
der polnisch-demokratischen Liter
schäftigt. Der Vertheidiger
aber den Zusammenhang der
Beschlag genommenen Schriften
und die Druckfähigkeit der zum
nen Manuscripte des Angeklag
Begichtigungen des Szymowski
zur Last gelegten Thatsachen fe
weg in Abrede. Szymowski
die Anklagen gegen das Verf
gemacht. Nach Galizien will
Zwecken der Insurrection gereis
Angeklagte, der gestern vor tem
nommen ward, ist Richard
alt. Er hat in Breslau und
als Privatgelehrter in Posen.
rator der Verschwörung und
Organisationen und Vereinen
merken zur Last gelegt, dieselb
sche gewesen. Er soll vielmehr
thätigen Antheil an der Bes
Unternehmens genommen habe
durch Egerski's Umwiede in Pol
ausführe soll er mit Hottmann
Dembowski sich in Posen be
ten und an revolutionairen Be
men haben. Auf ihn soll die
selbe von ihm angenommene w
ter des in Posen 1845 neu
Comite's nach Galizien zu geh
gemeldet. Seine Wohnung hab
den, und Graf Wiesiolowski ha
großen Theile der Mitangekl
Stefanski, Kosinski u. m. A.
Der Angeklagte leugnet selbst
von der Verschwörung gehabt
diesen Umstand überhaupt gar
wechselte Verschwörung u
die letztere sey ihm bekannt ge
von Besprechungen will er sel
eben so wenig seine Wohnung
haben. Den Grafen Wiesiolo
in Posen kennen gelernt, und
sey nichts als eine Vergnügu
Wiesiolowski in Lemberg auf
vorgelesen. Es widerspricht
theidiger (Hr. Martins) dem
klage beruhe auf Aussagen de
genannt); dieser sey ein von
soldeter Spion. Der Polize
dem Mitangeklagten Grafen
gelagt; der v. Slomczewski
Polizeipräsidenten v. Minutol
gewesen erklärt: der Vollzei
in Betreff des v. Slomczews
ist ein Schlingel, ich habe d
tappt; ich würde ihn peinl
die rechte Hand des Präsiden
zahl Belastungszeugen — 1
— bekunden nichts Bestimm